

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

34. Was bedeutet der Name Schande?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Stand setzen können, unsre Pflichten besser zu erfüllen.

Lasset uns nicht eitler Ehre geizig seyn, uns unter einander zu entrüsten und zu hassen. Gal. 5, 26.

34.

Was bedeutet der Name Schande?

Die schlechte Meynung (Geringschätzung, Verachtung), in der wir bey andern stehen.

Man geräth in Schande, wenn man unartig, unreinlich, träg, läderlich, naseweise, unhöflich, unwissend, ungeschickt und ungerecht ist.

Hast du das Unglück, ohne dein Verschulden in Schande und üblen Ruf zu gerathen; so vertheidige dich auf eine anständige Weise, und beweise durch deine gute Aufführung und durch rechtfchaffne Thaten, daß du der nicht bist, wofür du gehalten wirst.

Es giebt Menschen, die manches Schändliche nicht für schändlich, und manches, was nicht schändlich ist, für schändlich halten. Z. B. Manche vornehme Herren und Frauen halten es für eine große Schande, mit ungepuderten Haaren über die Straße zu gehen, oder sonst wider eine abgeschmackte Mode zu verstoßen, die sich doch gar nicht schämen, läderlich in ihrer Wirthschaft zu seyn, und Kindern und Dienstboten ein böses Beispiel zu geben. Hüte dich vor dieser Verkehrtheit, und wisse: nichts ist schändlich, als was unanständig, unrecht und böse ist.

Von einem jungen Menschen, der gegen Ehre Schande gleichgültig ist, pflegt man wenig Gutes zu hoffen.

35.

Was heißt lügen?

Lügen heißt mit Wissen und Willen das Gegentheil von dem äußern, was man denkt, und Andern, seiner Herzensüberzeugung zuwider, etwas weiß machen.

Beispiele.

Wenn ein Kind ein Gefäß zerbrochen, oder sonst aus Unvorsichtigkeit einen Schaden angerichtet hat, und antwortet dennoch auf die Frage der Eltern nach dem Urheber: „ich weiß es nicht,“ oder giebt gar dem Gesinde die Schuld; so lügt das Kind. Auf ähnliche Weise belügen oft Schüler ihre Lehrer, Unterthanen ihre Obrigkeit u. s. w.

Wer lügt, der versündigt sich an sich selbst und an andern: an sich selbst — indem er seine menschliche Würde schändet, und sein Vermögen zu sprechen zweckwidrig gebraucht; an andern, indem er ihnen die gebührende Achtung versagt, nicht selten Schaden zufügt, und überhaupt Treue und Glauben unter den Menschen vermindert. Daher ist jeder Lügner ein schändlicher, niederträchtiger Mensch, den die Selbstverachtung und die Verachtung andrer, wie sein Schatten, verfolgt.

Dem lügenhaften Menschen glaubt man am Ende gar nichts mehr, und er verfällt gar leicht